



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

IX. Vnd sie (die Phariseer) merckten auff jhn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

CHRISTVS gehet nichts desto weniger zu ihnen / setzt sich zu Tisch / isset mit ihnen / machet einen Wasserbüchtigen gesund / er sey gleich von ihm selbst hinein gegangen / daß im von CHRISTO geholffen wurde: oder von ihnen dahin beredt / auff daß sie CHRISTVM versuchen köndten / oder am Sabbath heylen vnd gesunde machen wolt. Lehret / daß man den Sabbath rechtmäßiger Weys heyligen vnd seynen soll: Begert vnd vnderseheth sich mit herrlichen / gelehrten Worten / die Sucht der Krankheit des Ehrgeizes auß ihren Herken herauszureissen / vnd die fürtreffliche Tugend der Demut einzupflancken.

Alle diese Gütigkeit CHRISTI gegen den gottlosen vnd böshafftigen Menschen / soll vns lehren / daß der Sünder Gemeynschafft / wann sie ihnen nuz / vnd vns nicht schädlich ist / mit nichten zusuchen / sondern mit Fleys anzunehmen sey: auff daß sie durch vnsern Fleys / Mühe vnd Arbeit / Lehr vnd Exempel besser vnd frömmter werden. Diesen Orth haben wir in andern Dominicis vnd Sontagen schon etlich mal abgehandelt / in disen Worten: Das Himmereich ist gleich einem Sawerteng / in am 6. Sontag nach der N. drey König Tag / in 3. Theyl am 223. Blat. Widersumb in disen Worten: Es naheten sich zu CHRISTO die Zöllner vnd offnen Säusder / auff daß sie ihn höreten. Vnd abermals bey disen Worten: Diser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen / am 3. Sontag nach Pfingsten / in 1. vnd 3. Theyl am 57. vnd 62. Blat. Daher kan auch gezählt werden / was wir vom Pyffer der Seelen / vnd den Nächstten zu Gott zubringen / in andern Sontagen herfür gebracht haben / am 2. Sontag nach Ostern / in 2. Theyl am 190. Blat / vñ am 9. Sontag nach Pfingsten in 1. Theyl am 139. Blat / auch am 11. Sontag nach Pfingsten / in 1. Theyl am 208. Blat. Letzlich am 3. Sontag nach Pfingsten / in 3. Theyl am 62. Blat.

Auslegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd sie (die Phariseer) merckten auff ihn.

Böse Auffmercker.

In sittlicher Orth von dem Neyd vñnd Mißgünstigkeit / deren Menschen / welche ander Leut Wort vnd Werk / Ehre vnd Lassen in Acht neñnen / damit sie Ursach haben dieselben zu straffen / vñel nach zu reden vnd anzulagen. Dann die Phariseer allhie auff CHRISTVM / so zu Tisch vnd Mahlzait geladen / allda ein Orth war einer freuntlichen vñ vntrewlichen Refection vnd Erlustigung / mit einer böshafftigen Auffmerckung ihn zu detrahieren / vnd fälschlich anzulagen / mercken was er thue / was er sag / vnd ganz vnd gar / wie er sich stelle. Dis ist ein Eygenschaft der Hoffart / Neyd vnd Mißgunst / anderer Menschen fürwizige Einscher / Auffmercker / Aufspeher vnd Schärer seyn: vñd seynd keine mehr mit disen Lastern behafft / dann welche vor andern an Heyligkeit / Gottesfurcht vnd Geschicklichkeit gesehen / vñ Phariseer seynd. Ab disen hat ein Schewen der Prophet / sprechend: [Wehe dem / der seinem Freund zutrinnen gibet / sein Gallen schicket / vñd ihn truncken macht / auff daß er ansehe sein Bloßheit.] Dann ein Gleyßner / der gibt vñder der Gestalt der Ehren vnd Freundschaft / die Gall seiner Bloßheit / auff daß er sehe die Bloßheit / das ist / ein Fäht oder Sünd seines Bruders. [Der Gottlos würde ein Auffmercken haben auff den Gerechten / vñd beissen seine Zähne zusamen vber ihn.] Vñd widerumb: [Es sey gleich von ihm selbst / oder von CHRISTO /] oder von einem fetwedern Gerechten. Dauid spricht auch: [Täglich haben sie mein Wort verflucht vber mich / all ihre Gedancken seynd / daß sie mir Abels thun.]

Abac. 2.

Psal. 16.

Gleichnuß.

Dise Eygenschaft der Mißgunst / auf alle Ding mercken / alles zum ärgsten auflegen / mit allein seine vndergebne / vñd die schlechter seyn als er / sonder auch die ihm am mehrsten gleich seyn / mit großem Muthwillen straffen vñnd verlachen. Aber es ist nichts ellenders noch lasterhafter / als dise vñd dergleichen Phariseer. Welcher ein brinnende Kerzen mit seinen Fingern lüßt / der macht wol das Liecht heller brennen / seine

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

seine Finger aber besudelt vnd verbrennt er: Also auch/ wer einem Frommen vnd Gerechten vbel nach redet/ vnd im gern sagt/ was ihm vbel anseheth: der besudelt zwar sein Gemüth gar scheußlich/ vnd verlehrt es gar hefftig: dem Gerechten aber gibt er Matrien des Verdiensts/ vnd macht sein Geschrey vil herlicher. Dann von den Gottlosen geschmächt werden/ ist ein Lob.

Exempel. Numcr. 12.

Es hat GOTT der HERR den Moysen nie mehr gelobt / als da sein Bruder Aaron vnd Schwester Maria wider ihn murreten / vnd ihn in seiner Herrlichkeit verkleinerten. Dese boshafftige Gleisner sitzen auff dem Stul des Verderbens. [Dann auff dem Stul des Verderbens sitzen (sagt der H. Gregorius) ist auß bösen vnd falschem Grund vnd Wissen ein ding iudiciren vnd vnderscheiden/ vnd doch vor beträchtlich begehren vnd mißhandeln.] Dann auß vorsätzlicher Boshheit mercken sie auff ihre Brüder vnd Nächstten/ vnd achten sie straffmessig/ mit daß sie besser vñ frömer/ sondern daß sie sie zu schanden vnd verdächtlich machen/ vnd ihren Muthwillen genug thun.

Cura pastor. pat. 3. cap. 3.

Welcher ein Bildnuß des gecreuzigten CHRISTI/ so etwan maculiert vntnd befudelt/ oder nicht an sein gebürenden Ort vnd im Koch läge/ nicht her auß züge/ säubere/ vnd an seinen Ort lege/ sondern einweder solches ein andern zeigete vntnd auslachte: diser würde nicht allein für den ärgsten Christen/ sondern auch für ein Keger oder Unglaubigen geschetzt vnd gehalten werden.

Gleichnuß.

Gleicher Weiß/ fürwar welcher seinen Nächstten/ so ein Bildnuß GOTTES/ vnd mit einem gleich wahren oder vermeintem Laster behaffe/ nicht brüderlich strafft/ sondern boshafftiger Weiß auff ihn mercket/ mit den Fingern auff ihn zeigt/ auslacht vnd ein Klämperle anhängt: ist kaum des Namens einen Christen oder Nächsttens werth zu schätzen. Der Apostel sagt: [Einer trage des andern Bürden/ vntnd also werdet ihr das Gesaß CHRISTI erfüllen.] Das ist das Gebott der Liebe: [So vil vertragen seinem Nächstten/ als so vil er ihn liebt (sagt der H. Gregorius) Dann so du liebst/ so trägtst vntnd leidest/ so du auffhörest zu lieben/ hastu auffgehört zu tragen vntnd gebulden.]

Gal. 6.

In Ezechiel. Homil. 13.

Der berümbt sich vmb sonst vnd vergebentlich / daß er seinen Nächstten lieb habe/ welcher seine Mängel vnd Gebrechlichkeiten nicht allein nicht gedultig trägt / vnd ein Mitleiden mit ihm hat / sondern auch dieselbigen durch sein fleißiges Auffmercken beschändlen vnd vbel nachreden/ auffimus/ herfürstößt vnd offenbaret. Nichts ist mehrers der Liebe zu wider/ der Seelen nichts mehrers schädlicher. [Dann gleich wie die

Gleichnuß. Moral. lib. 7. cap. 7.

Lieb (als da der H. Gregorius schreibt) durch ihre Meynung auffgericht/ ihr Zusichziehung gespannet/ vnd durch ihr Mitleiden gestärket wirdt: vnd da sie sich in die Lieb des Nächstten außbreit/ gleichsam auß Betrachtung abnimbt / vnd sihet / wie stark sie sich gegen ihrem Herrn vnd Auhorn befindet vnd auffstehe:] Also hergegen der Haß vnd Mißgunst/ in dem er so fleißig auff des Nächstten Thun vnd Lassen Achtung gibt/ wirdt durch seinen Obermuth vnd Erhebung nider gedruckt / durch sein Abwendung vnd hinder sich ziehen/ zu nichten gemacht / vnd durch Freud vntnd Belästigung vber anderer Leut Unglück schwach vnd krank: vnd als das Gemüt auß Neyd vnd Haß des Nächstten erkalt vnd bestehet/ sihet er gleichsam auß Betrachtung / vntnd bedenckt/ wie hoch er von seinem Auhorn gefallen/ vnd wie ferr er von der Liebe GOTTES sey.

[Dann wie kan der seinig GOTT lieben den er nicht sihet/ welcher seinen Bruder/ den er sihet/ nicht liebt.] Ein jeder gehet seiner Art vnd Eigenschaft nach. Zu den boshafftigen Juden hat CHRISTVS gesagt: [Ihr seyd auß dem Vatter dem Teufel/ diser ist ein Todtschläger /] das ist/ boshafftig/ neydig/ ein Feind des Menschlichen Geschlechts [von Anfang gewest ist. Die Begierlichkeit ewres Vatters wöllet ihr thun/] das ist/ mich Gerechten/ vnd welchen ihr keiner Sünde nicht zehen künde / suchet vmb zubringen/ vnd mit Neyd habt ihr mich danckbarn geneydt.

Ioan. 1.

Ioan. 8.

Auß dem Vatter dem Teufel seynd alle boshafftige Auffmercker/ vnd thun ihres Vatters Begierlichkeit/ seines Nächstten Schaden vnd Unlob suchen/ sie/ Straffung vnd Besserungen beherzigen sie. Dann gleich wie der Teufel herumb gehet wie ein



In lib. de vnit.
Ecclel.

brünnender Löwe/suchet wen'er verschlucket: Also die böshafftigen vnd neydigen Kitten der des Teufels / damit sie ein ermercken / dieselben creissen / erbeissen / welchen sie den Hundszahn möchten einsetzen / sorgfältiglich suchen. Von Geistlichen vnd Christlichen Namen / seynd dise auff's aller weitest abgewichen. Der heilige Cyprianus sagt gar schön vnd herrlich: [GOTT ist's / der da die Einwohnenden in dem Haus einig macht. Derohalben ist in Gestalt einer Tauben / eines einfältigen fröhlichen Thierleins der heilige Geist kommen / nicht bitter von Gallen / mit beissen nicht gewlich / nicht Reißung der Klauen / nicht hefftig / die Menschliche Herberg zu lieben / eines Haus Verwandtschaft zu erkennen / wann sie Junge geben / zugleich auffziehen / wann sie das Geflügel durchgehen / aneinander hangen / mit gemeiner Beywohnung sein / leben zuuerzehren / mit Kuß des Mundes die Einigkeit des Frides zuerkennen / das Gesetz neben allen Einigkeiten zu erfüllen. Dise ist der Kirchen Einfältigkeit zuerkennen / dise Lieb zu erhalten / daß der Tauben die Brüderliche Liebe nachfolge. Damit die Sanfftmütigkeit vnd Milderung den Lämblein vnd Schäflein verglichen. Was thut aber in Christlichem Herzen der Wolfen Grewligkeit / vnd Wütigkeit der Hund / vnd das Gift der tödlichen Schlangen vnd blutigrige Grewligkeit der Thieren? Dis Cyprianus.

Gleichnuß.

Weiter so ist dise Begierlichkeit zuermercken vnd zu straffen furnemlich iren Anfänger fast Pharisaisch vnd Gleisnerisch / nachtheilich. Dann gleich dem Wess oder Schleiffstein dis eigen ist / daß der selbig wann ein Eysen oder Messer spiset / wecket oder schleiffet mit dem Spizen / sich selber verzehret / furnemlich wann Wasser darüber gossen wirdt / dann darnach sie den schärfsten Spiz von sich geben / wanns aber mit Del bestrichen / dieselb lindlich machet: Also gänzlich andere böshafftige Auffmercker vnd Straffer / da sie anderer Laster straffen / sie selber mit Gebrauch vnd Mischung der Bosheit ganz vnd gar verzehren. Neben diesem des Apostels: [So ihr vnder einander beisset vnd esset / schawet daß ihr nicht vndereinander verzehret werdet / sondern lich wann es böshafftig / neydig / auffgeblasen vnd trosig geschicht / mit außgeschütteter Macht / in Gestalt eines Wassers: dann mit zugethanem Del der Lieb vnd Mildens / er nur ein geringen Streich vnd Schaden machet / heilet vnd nicht verwundet.

Gal. 5.

Ein böshafftige vnd vngerechte Straffung schlägt vnd verletz den Straffenden / nicht den jenen welcher gestrafft wirdt. Dann zugleich wie die Wellen des wütenden Meers / an harte Felsen vnd Stein sich anstossen / sich selber zwar erbrechen / vnd also in vergebliche Schaum verwendet werden / der Fels aber bleibt vnbeueglich / ohn Verrückung der Gelegenheit vnd des Orts: Also ein böshafftiger Gleisner / ein Auffmercker vnd neydiger Ehrabschneider / einen ehrlichen Mann antreffend / vnd mit seiner böshafftigen Ehrabschneiden stechend / dann verletz vnd betrübt er in nicht zwar gar? Er selbst aber in ihm wirdt zerbrochen / versprengt / vnd also mit Neyd vnd Boshaft verzehret vnd verschwelcket.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd Jesus antwortet / sagt zu den Gesatzverständigen vnd Pharisern / vnd sprach.

Gott erkennet die Gedanke / seind ihm auch ie vnd alweg offenbar.

In Moralisch sittlicher Ort / von vnsern ersten vnd wenigsten gedanken / wie dieselbigen GOTT allzeit offenbar vnd verborgen seynd. Dann CHRISTVS der HERR hat an diesem Ort / nicht einigen der Gesatzverständigen

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ